

Zu I.N. 231.432

Ius nre Mehrwohlfahren
dem Grossen l. l. Oberlieutenant

Ladislau Reusser

das k.k. k. k. Regim. St. Carl Nr 3
zu


Lancat



Sophia 31 August 1887

Lieber Bruder!

Nach vielen Strapazen - bin endlich seit paar
Tagen in Sophia. Die Reise war sehr anstrengend.
Afrikanische Hitze - schlechte Verpflegung - viel
Mühen - Barbarei u. Schweimerei.
Ich habe zwischen Listor u. Tirnova ein Wagen-
rad gebrochen - musste zu Fuß nach Listor
kommen erst am 2^{ten} Tage nach Tirnova -

Über den Schipka  pass fuhr ich mit dem
Kranken Major Laaba - 8 Stunden
ganz allein mit ihm - am Fusse
des Balkans ein Gewitter - musste
in einem türkischen ~~Wirt~~ ^{Wirt} ~~Wirt~~ ^{Wirt} übernachten
- Viele Personen waren von Gefolge ~~waren~~
krank. Ich habe bisher genug Gelegenheit
gehabt aerztliche Dienste zu leisten

In Sophia ist sehr langweilig — ich habe nur
ein Clavier um 70 francs per Monat
gemietet — werde wahrscheinlich in einem
Wolthätigkeitsconcert mitwirken —

Das Hofleben ist edelhaft — ich füge
mich in diese Formen nicht — habe schon
2 mal Cravalle gehabt — erfülle meine
Pflichten minutios — lasse mich jedoch
von Niemanden commandiren —

Dem Fürsten, mit dem ich verhältnissmäßig
noch am besten auskomme habe ich erklärt
dß mir das Hofleben gar nicht
zusagt, dß ich ihn gerne verlassen
möchte um nach Wien zurückzukehren
u. dß ich ihn kaum nach Sophia zurückkehren
werde, wenn eine regelrechte Universität
errichtet wird. Darin wird es aber
wahrscheinlich nie kommen.

Er ersuchte mich, wenigstens bis October
bei ihm zu bleiben — Auch für den
~~Fall~~ Fall eines Krieges habe ich mich
bereit erklärt bei ihm zu bleiben.

Somit werde ich noch bis Ende Septembers
hier aushalten u. kehre dann nach Wien
zurück — ob als ~~Assistent~~ Assistent wird davon
abhängen, ob mich bis zu meiner Rückkunft
jemand supplirt — ~~auswärtige Praxis~~
habe ich hier keine — Man möchte
mich hier gerne behalten — Natschewicz
verspricht die Errichtung einer Chirurgien-
schule in Sophia — Aber auch das ist
nicht im Stande meinen Entschluss zu
ändern — Ich sehne mich nach Wien
zurück — u. glaube, daß ich dort ^{noch} mehr
erreiche als hier unter den Barbaren.
— Es ist sonderbar, daß ich hier in Sofia
fast mit allen schönen Damen bekannt
bin — dies ^{Konsequenz} ~~erkennt~~ den ~~unrigen~~ unrigen Herrn
der Suite sehr sonderbar vor. —

Ein alter College von mir (aus Wien) Hr
Schischuanoff — ein alter Lump, der hier die
größte Praxis hat, leider jetzt auf 3 Wochen
nach Carlsruhe abgereist ist hat sich den Spass
~~erlaubt~~ ^{erlaubt} er hat mich mit mir überall dort
Besuche gemacht, wo die schönsten Weiber sind.
— Ich habe nichts außerordentliches gefunden, — die
hübscheste ist Madame Komianow — minder schön
die Madame Petrow, Frau des Kriegsministers —
— Die übrigen sind recht plumpe vervögelt
halbasiatische Matronen. — Mit allen Ministern
u. Diplomaten bin ich bereits bekannt. Im
Fürstentum sieht es nicht anders aus — weder
Militär - Bajonette u. Kanonen — dazu kommt noch
die ewige Angst vor Attentaten, die nicht ganz
unberechtigt ist — Es befindet sich noch alles in
Läherung — Trotzdem wird hier ^{die} ^{Wahrnehmung} ^{mit} der
Zeit behaupten — Erschrecken genug — ob
in diesen Trief bekommen wird weiß ich nicht
wen es kommt in der letzten Zeit nicht selten
vor, daß hier Briefe verschwinden —
Das übrige sahe ich müde in Wien oder in
Weiskirchen — Viele Grüße von Ihnen

Schreibe bald
dein
Leibarzt des Fürsten Ferdinand von Bulgarien

